

Edy Riesen

## Tauschhandel

Nahe bei unserem Dorf, im Gebiet der Abendsmatt, findet man die Abfälle steinzeitlichen Handwerks in Form von Silexsplittern, die beim Herstellen von Pfeil-, Speerspitzen, Äxten und Messern entstanden. Die seltenen fertigen Produkte sind im Kantonsmuseum zu bewundern. Die gleichen Steine fand man ca. 50–70 km westlich im Pruntrut Zipfel, wo sie nur per Handel hingelangt sein konnten. Eindeutige Hinweise auf etwas, das Menschen schon vor Jahrtausenden trieben: Tauschhandel!

Tauschhandel, das kennen sie doch auch, liebe Kolleginnen und Kollegen? Sie geben der Krankheit einen Namen, verordnen dem Patienten Medikamente, eine Therapie, oder sie stellen ein Zeugnis aus, und er bezahlt Ihnen die Rechnung. Ist das aber alles, was ausgetauscht wird? Nein, so einfach ist es nicht! Die Mehrheit Ihrer Kunden tauscht mit Ihnen Informationen, Geheimnisse, Vertrauen, manchmal auch Gefühle wie Zorn, Ärger, Zuneigung, Trauer und Freude aus. Selbst Komplimente gehören zum Austausch. Oder auch mal nur Klatsch. Aber dann wird es schon konkreter: die Mitbringsel von den Gipfeli für den Kaffee bis zu den wunderbaren Kuchen. Die berühmte Flasche Raki oder Ouzo aus dem Balkan, die Weinflasche des Hobbywinzers oder ein Topf Honig vom Imker. Für besondere Leistungen prachtvolle Schachteln Pralinen. Aber habe ich wirklich so viel getan dafür? Das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag kann oft verwirren. Man reisst sich über Monate ein Bein aus, und nichts passiert. Man näht um 19:30 Uhr mit zwei Stichen eine Miniwunde, und schon landet die nächste Schachtel Pralinen auf der Theke.

Eine spezielle, langsam aussterbende Spezies waren über viele Jahre die Gutzeli backenden Grosis, die wetteiferten, wer die Änisbrötli (vulgo: Chrömlü, Gueteli, Chräbeli) mit den schönsten Reliefs und geradesten Füsschen backen konnte. Aber Achtung, da war nicht alles Gold, was glänzte. Eine unserer treuen Seelen (der Fall ist verjährt) machte Oblaten nach deutscher Manier. Das war schon an sich nicht der grosse Leckerbissen. Aber meine Frau schwor, dass diese Frau, von Beruf Putzfrau, mit ihren starken Fingernägeln sämtlichen Kalk, wo immer er auch war, von den Wänden und Schüsseln mit und ohne Emailbeläge abkratzen würde. Sie weigerte sich deshalb, auch nur den kleinsten Bissen zu probieren, so dass der Familienvater im Alleingang (die Kinder rochen natürlich Lunte) bis weit nach Ostern die immer trockener werdenden «Ziegel» im Kaffee aufweichen musste.

Da gefielen mir die zwei Portionen Lammfleisch viel besser, die ich eines Tages im Hauseingang fand als Gegenleistung, weil ich ein paar Wochen zuvor «uff em Bänkli hinder em Huus» einem der Schafhalter des Dorfes eine Zecke gratis entfernt hatte. Bei den heutigen Fleischpreisen und den hausärztlichen Tarmedpositionen ein stolzes Honorar. Aber immerhin war das Verhältnis zwischen Leistung und Ertrag einigermaßen gewahrt. Unerklärlich bleibt, warum uns Frau «Google» (Praxisdeckname) seit ein paar Jahren derart ein-

«Outen» Sie sich nie als Sammler von irgendwelchen Objekten.





deckt mit Nüsslisalat? Auch dies eine wertvolle Gabe. Als ehemalige Bauernfrau sät sie offenbar einen ganzen Acker aus. Jedenfalls bringt sie den «Nüssli» in Säcken vom Format 40 Liter, sauber verlesen und gewaschen. Wir lassen Freunde und Familie teilhaben am Segen. Ich meine, so viel habe ich nicht getan für sie. Ausser dass ich ihre Launen aushalte, vollbringe ich keine Heldentaten. Sie schimpft über alles, obwohl ihre neue Herzklappe perfekt klöppelet, und nebenbei wird sie zuverlässig und regelmässig von anderen Verkehrsteilnehmern «unschuldig angefahren» ...

Es ist im Grunde genommen einfach: Es gibt Kunden, die bringen, und andere, die bringen nicht. Ich mache keinen Unterschied bei der Behandlung. Aber was bedeutet das Folgende: Ein türkischer Mann, seit 20 Jahren im Exil, in seiner Heimat als Jugendlicher schwer misshandelt und seither von chronischen Schmerzen geplagt, bringt mir einen handgewobenen Läufer. Definitiv nicht angemessen, zu viel, zu kostbar! Ablehnen geht aber auch nicht gut, oder? Er nützt die Situation keineswegs aus. Schätzt er vielleicht, dass ich ihn ins Herz geschlossen habe? Reicht das vielleicht? Ist es wichtiger als alles Medizinische? Bedeuten Geschenke Zuneigung (das gibt es), Bestechung (in manchen Ländern geht es einfach nicht ohne), Dankbarkeit für eine gute Behandlung (typisch schweizerisch), Höflichkeit (international und familiär geprägt), Versicherung (der Doktor soll ja gut schauen)?

Noch ein Letztes: «Outen» Sie sich nie als Sammler von irgendwelchen Objekten. Als genetisch determinierte Velofahrerfamilie, von der Ehefrau über die Töchter, Schwiegersöhne, Sohn und Enkel haben wir vor 20 Jahren fatalerweise ein paar von diesen kleinen Drahtmodellen in den antiken Schaft unseres Wartezimmers ge-

stellt. Das hätten wir nicht tun sollen. Vorerst erstand meine Frau zusätzlich ein paar speziellere Modelle aus Holz und Silber dazu. Aha, die Doktersleute sammeln Fahrräder, hiess es. Es kamen die ersten zaghaften Geschenke in Form von weiteren Exemplaren. Und dann war bald kein Halten mehr. Neben Standardmodellen aus Geschenkboutiquen erhielten wir Kleinode aus Silberdraht, Holz bis hin zu Plastikmodellen mit eingebautem Motor. Weiter Velos als Weinflaschenhalter, Blumenkistchenständer, Aschenbecher und Garderobehaken. Velos vom Flohmarkt von Toulouse (Ursprung Vietnam), London, Paris, aber auch Mini-Zweiräder, die beim Zügeln im Weg gewesen waren. Entsorgung für Medikamente ist für den selbstdispensierenden Landarzt eine Selbstverständlichkeit. Jetzt aber auch Brockenstube für Velomodelle, oh je. Kinder zeichneten Fahrräder und bastelten mit WC-Rollen und Drähten. Sogar Briefmarken, Postkarten und Reliefs von Zweirädern fanden den Weg in unser Gestell. Vom Drittweltladen kamen die afrikanischen Blech- und Drahtdinge. Weiter: Einräder, Hochräder, Dreiräder, Rennräder. Welch wunderlich-witzige und chaotische Kollektion von Drahteselchen. Leider habe ich nie Buch geführt was-wann-von wem?

In einem halben Jahr zügeln wir unsere Praxis. Was machen wir mit dem ganzen Segen?

---

Korrespondenz:  
Dr. med. Edy Riesen  
Hauptstrasse 79  
4417 Ziefen  
edy.riesen[at]hin.ch